

Von Petra Ropers
Bruchmühlen.

„Kommst du mit den Schildkröten bald wieder?“ Auf die gespannte Frage braucht Petra Kösterke nicht lange zu warten, wenn sie ihren Enkel Moritz vom Lukas-Kindergarten in Bruchmühlen abholt. Schließlich sorgte sie im Kindergarten bereits mehrfach für faszinierende Begegnungen mit den panzertragenden Reptilien.



Ihre Begeisterung für Steppenschildkröten gibt Petra Kösterke auch im Lukas-Kindergarten Bruchmühlen weiter.
Foto: Petra Ropers

„Schildkröten werden noch immer verkannt“, weiß die Rödinghausenerin, die sich seit Jahrzehnten ihrer Haltung, Zucht und Pflege widmet. Eindrucksvoll verweisen ihre asiatischen Steppenschildkröten dabei die ihrer Art nachgesagte Behändigkeit ins Reich der Legenden. Denn nicht nur die vorwitzigen Babyschildkröten erkunden in bemerkenswerter Geschwindigkeit ihre Umgebung. Beim Sommerfest des Lukas-Kindertages forderten auch die „alten Herren“ Fritz und Bernhard alle Aufmerksamkeit, um auf dem großen Außengelände nicht zu entweichen.

Mit ihrem Harem sorgen sie alljährlich für Nachwuchs – und der ist gar nicht so leicht zu entdecken. Denn die Steppenschildkröten graben ihre Eier in den Boden ein und machen die Gelege geradezu unkenntlich. In Rödinghausen hilft der Inkubator der warmen Steppensonne nach. Aber auch nach dem Schlüpfen kommen die Schildkröten, die – anders als die meisten ihrer Artgenossen – nur vier Zehen haben, ohne die Technik nicht aus: Regelmäßige Bestrahlung mit UV-Licht ist unabdingbar, um vor Missbildungen und Krankheiten zu schützen.

Natürlich muss auch der Speiseplan auf die Bedürfnisse der vierbeinigen Asiaten abgestimmt sein: Löwenzahn, Spitz- und Breitwegerich, als Delikatesse zur Saison ein wenig Bärlauch – das Futter für ihre Lieblinge findet Petra Kösterke in der Natur und im eigenen Garten. Dabei gilt auch für Schildkröten: Das Auge isst mit! „Rote und gelbe Blüten mögen sie besonders gern“, stellte die Fachfrau fest. Bunte Farbtupfer von Rosen, Stockrosen oder Nachtkerzen füllen deshalb die Futterschalen, die im Sommer in liebevoll gestalteten Außengehegen stehen. Die sind natürlich gut gesichert, schließlich sind Steppenschildkröten wahre Ausbruchskünstler.

Mit zwölf Jahren erhielt Petra Kösterke ihre erste Schildkröte – eine Liebe erst auf den zweiten Blick, wie sie rückblickend bekennt: „Anfangs war ich gar nicht begeistert, denn eigentlich wollte ich einen Hund haben. Aber dann habe ich gemerkt, was für interessante Wesen das sind.“ Dabei werden die Steppenschildkröten immerhin bis zu 80 Jahre alt – ihre Anschaffung bringt deshalb eine besondere Verantwortung mit sich. Und so sieht sich Petra Kösterke genau an, in wessen Hände sie ihren Nachwuchs gibt.

Die Fachkenntnisse, die sie sich in rund 50 Jahren Zucht und Haltung angeeignet hat, gibt sie in Neuenkirchen-Suttorf weiter: An jedem ersten Freitag im Monat trifft sich um 19 Uhr im Gasthaus Zum kühlen Grunde der Stammtisch zu Information und Austausch. Und natürlich stellen sich der alte Fritz und seine Freunde auch im Internet vor unter <http://www.landschildkroetenbabies.de/>.